

MUSIKMUSEUM 49

JUNGE SOLISTINNEN AM PODIUM 2

ZEITGENÖSSISCHE MUSIKALISCHE GRENZGÄNGE

DELAGO · DODERER · EWAZEN · RAINER · OBERPARLEITER

TIROLER KAMMERORCHESTER INNSTRUMENTI · GERHARD SAMMER

ZU DIESER CD

Seit vielen Jahren betreibt das Tiroler Kammerorchester InnStrumenti mit dem Projekt „Junge SolistInnen am Podium“ grenzüberschreitende Nachwuchsförderung. Drei Werke dieser Einspielung wurden eigens für diese Reihe in Auftrag gegeben und uraufgeführt (Delago, Doderer, Rainer). Das Posaunenkonzert des amerikanischen Komponisten Eric Ewazen erlebte im Rahmen von „Junge SolistInnen am Podium“ seine europäische Erstaufführung. Andrea Oberparleiters Orchesterstück „Egallopade“ wurde zwar nicht in diesem Rahmen aus der Taufe gehoben, erschien uns aber eine ebenso spannende wie witzige Ergänzung für diesen Tonträger.

Die Kompositionsaufträge sind auf die herausragenden Fähigkeiten der jeweiligen SolistInnen abgestimmt. Die Palette der auf dem Podium präsentierten Talente reicht von jungen MusikschülerInnen bis zu Musikstudierenden und ProfimusikerInnen am Beginn ihrer Karriere. Ebenso vielfältig ist die Klangsprache der Komponistinnen und Komponisten.

Diese CD entstand in Zusammenarbeit mit dem Verein „Kammerorchester InnStrumenti Südtirol“, dem Bereich Musikschulen in deutscher und ladinischer Sprache des Landes Südtirol, Musik Meran und dem Kulturverein Brixen. Für die Unterstützung gilt unser besonderer Dank auch der Abteilung Kultur des Landes Südtirol.

ABOUT THIS CD

For many years now, the Tyrol chamber orchestra InnStrumenti has supported young musical talent both in Austria and abroad through the project 'Junge SolistInnen am Podium' (young soloists on stage). Three works on this recording (Delago, Doderer, Rainer) were specially commissioned and received their first performance as part of this concert series. The trombone concerto by the American composer Eric Ewazen received its first European performance as part of 'Junge SolistInnen am Podium'. Although Andrea Oberparleiter's orchestral piece *Egallopade* was not premiered within the series, we have included it as an exciting and humorous addition to the programme.

The commissions were designed to suite the exceptional abilities of the young soloists. The spectrum of talented musicians gathered on this stage ranges from young music school pupils, through music students to professional musicians at the start of their careers. The musical language of the composers is equally varied.

This CD was produced in cooperation with the society 'Kammerorchester InnStrumenti Südtirol', the affiliated German and Ladin speaking music schools of South Tyrol, Musik Meran and Kulturverein Brixen. We are grateful for the support of the Department of Culture of South Tyrol.

DIE KOMPONISTINNEN UND IHRE WERKE

Manu Delago (* 1984): *Of Puppeteers and Marionettes* für Jazz Quartett und Orchester (UA)

Mit zwei Jahren saß Manu Delago bereits am Schlagzeug, mit sechs erhielt er Unterricht in Ziehharmonika und mit zehn in Klavier. In der Welt des Rock zu Hause, spielte er bereits mit 14 Jahren in diversen Bands und prägte sie in seiner eigenen Art, immer wieder Klischees verlassend, Grenzen überschreitend. Während der Matura am Musikgymnasium Innsbruck gewann er mit seiner Rockband *HotchPotch* den Austrian Band Contest. Anschließend studierte Manu Delago klassisches Schlagwerk am Tiroler Landeskonservatorium bzw. an der Universität Mozarteum. Während dieser Zeit arbeitete er u. a. mit Künstlern wie *Zabine*, *Bluatschink*, *The Next Step*, *Michi Tschuggnall* und der *Jazzwerkstatt Wien* zusammen.

Im Jahre 2007 übersiedelte Manu Delago nach London, wo er ein Masterstudium für Jazz-Schlagzeug an der Guildhall School of Music und später ein Kompositionsstudium am Trinity College of Music absolvierte. Zeitgleich gründete der „Master Hang Drummer“ seine eigenen Bands *Manu Delago Handmade* und *Living Room* und veröffentlichte sämtliche Alben auf *Sessionwork Records*. Seither trat Manu Delago in sechs Kontinenten auf und bespielte dabei die Carnegie Hall in New York, die Hollywood Bowl in Los Angeles, die Royal Albert Hall in London, die Elbphilharmonie in Hamburg, das Fuji Rock Festival in Japan sowie das legendäre Propolis in Innsbruck. Die Liste der hochkarätigen Künstler, mit denen Manu Delago kollaborierte, zeigt bereits seine Vielseitigkeit: Björk, Anoushka Shankar, Olafur Arnalds, The Cinematic Orchestra, Bugge Wesseltoft, Erik Truffaz und Joss Stone; als Solist arbeitete er auch mit dem London Symphony Orchestra zusammen. Für seine Tätigkeit als Komponist, Co-Engineer und Instrumentalist auf

Anoushka Shankars Album *Land of Gold* erntete Manu Delago im Februar 2017 seine erste Grammy-Nominierung. Seit 2018 hat Manu Delago einen Plattenvertrag beim britischen Label *One Little Indian*, wo er seinen mehrfach ausgezeichneten Musik- und Bergfilm *Parasol Peak* veröffentlichte.

www.manudelago.com

www.facebook.com/manudelagomusic



Foto: Mirko De Nicolò

Manu Delago zu seinem Orchesterwerk *Of Puppeteers and Marionettes*:

„Das Jazz-Quartett sind die Puppenspieler, das Orchester die Marionetten. So einfach ist das. Als ich den Auftrag bekam, ein Stück für Jazz-Quartett und Orchester zu komponieren, musste ich natürlich die traditionelle Jazz-Variante mit einem sogenannten Thema (Hauptmelodie) und dann einigen improvisierten Soli über sogenannte Vamps mit sogenannten Backings vermeiden. Stattdessen ließ ich mich von der elektro-akustischen Musikwelt und Klangmanipulation inspirieren. In anderen Worten, man nimmt einen reinen Quellsound (dry)

und verändert diesen mit verschiedenen Effektgeräten (wet sound). In diesem Stück produziert das Jazz-Quartett den trockenen Sound, das Orchester ist in der Funktion der Effektpedale und imitiert dabei Delays, Hall, Filter, Wah-Wah, Oktaver und wird an einer Stelle zu einer Multitrack-Loop-Maschine. Das Orchester generiert keine neuen Noten, seine Rolle in diesem Stück ist lediglich, den Klang des Quartetts zu schmücken.“

Johanna Doderer [*1969]: *Ozean – Konzert für Akkordeon und Orchester* (DWV 100)

Die Musik Johanna Doderers behauptet sich in den großen Musikhäusern der Welt neben klassischem und zeitgenössischem Repertoire; längst wird ihre Musik von international erfolgreichen KünstlerInnen begeistert interpretiert. So macht die Zusammenarbeit und Freundschaft mit hervorragenden Interpreten, angefangen von Patricia Kopatchinskaja, der sie ein eigenes Violinkonzert widmete, Marlis Petersen, Angelika Kirchschrager, Yury Revich, Konstantin Manaev, dem Signum Saxophone Quartet bis zu Harriet Krijgh das Wesen ihrer Arbeit aus. Der Schwerpunkt ihres Schaffens liegt in der Oper. Neben zahlreichen Werken für Kammermusik hat sie mehrere Werke für Orchester geschrieben. Nach einer jahrelangen Auseinandersetzung mit Techniken der zeitgenössischen Musik fand sie eine eigene kompositorische Sprache, welche die Tonalität nicht ausschließt. In der Saison 2015/2016 fand in der Wiener Staatsoper, im großen Haus, die Uraufführung ihrer Kinderoper „Fatima, oder von den mutigen Kindern“, eines Auftragswerkes der Wiener Staatsoper, statt. Im November 2016 fand im Staatstheater am Gärtnerplatz München die Uraufführung der Oper „LILLIOM“ statt, die zuletzt auch am Tiroler Landestheater gezeigt wurde.

Die in Wien lebende Komponistin wurde 1969 in Bregenz geboren und studierte in Graz bei Beat Furrer und anschließend in Wien bei Erich Urbanner (Komposition und Musiktheorie) und bei Klaus Peter Sattler (Film- und Medienkomposition). Seit dem Abschluss ihres Diploms an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien im Jahr 2000 ist sie ausschließlich als freischaffende Künstlerin tätig. 2014 wurde Johanna Doderer mit dem Ernst Krenek Preis der Stadt Wien ausgezeichnet, die höchste Auszeichnung, welche die Stadt Wien in dieser Sparte vergibt. Zahlreiche weitere Auszeichnungen zeugen von internationaler Wertschätzung. Am 27. Mai 2019 wurde in Wien das Jubiläum 40 Jahre UNO-Sitz in Österreich mit einer Uraufführung von Johanna Doderer gefeiert, 2020 erhielt

Doderer den Vorarlberger Kompositionspreis. Mit dem Projekt „Ocean“, einem Werk für Orchester und Live-Elektronik, unterstützt Johanna Doderer die Organisation „Ocean Clean up“. Für April 2020 war die Premiere von Johanna Doderers neuester Oper „Schuberts Reise nach Atzenbrugg“ am Staatstheater am Gärtnerplatz in München geplant. Das Libretto schrieb Peter Turrini. Derzeit schreibt Johanna Doderer an einem Auftragswerk für den Wiener Musikverein zum Beethoven-Jubiläumsjahr und an einem Orchesterwerk für Dalarna/Schweden (Uraufführung 2021). Die Werkliste Johanna Doderers beinhaltet inzwischen über 125 Werke, darunter Kammermusik, Opern und mehrere Orchesterwerke.

www.doderer.at

www.opera-doderer.com

www.hoerensitzendorf.at



Foto: M. Frodl

Zu ihrem neuesten Werk vermerkt die Komponistin:

„An der Komposition ‚Ozean‘ schreibe ich schon einige Jahre. Die Idee zu ‚Ozean‘ hatte ich nach einer Reise an den Atlantik. Weite, Wissen und die schier unfassbare Kraft des Meeres. Es ist das ‚Unaufhaltsame‘, welches mich am Meer besonders berührt. Das stille und das stürmende Meer. Aber auch das Wissen um die Zerstörung der Meere durch den Menschen. Das Grauen, welches durch u. a. Plastik und viel mehr derzeit passiert. Neben der berausenden Schönheit des Meeres bildet diese Musik auch einen Aufschrei aus den tiefsten Tiefen des Ozeans. Ich habe in diese Komposition auch

Walgesänge eingebunden. Diese werden teilweise elektronisch verarbeitet, verändert und bei der Aufführung live zu den Orchesterklängen gemischt. Für die Mischung und Zuspieldung der elektronischen Klänge ist mein Sohn Patrick Doderer (22 Jahre) zuständig.

Mit dem Akkordeonisten Nikola Djoric verbindet mich eine jahrelange Zusammenarbeit, ich habe mehrere Werke für ihn komponiert, welche er regelmäßig im internationalen Konzertbetrieb spielt. 2018 erscheint eine CD mit Kammermusik von mir: ‚Mein Leben ist die Musik‘ (Capriccio). Er ist neben dem Auner Quartett, dem Önder Duo und Ana Topalovic einer der Interpreten auf der CD. Wenn ich für Nikola Djoric schreibe, entsteht das Werk in einem Prozess von Geben und Nehmen. Durch die lange Zusammenarbeit kenne ich seine Stärken an dem Instrument. Ich schreibe für Nikola sehr virtuos, lasse aber auch viel Freiraum für seine eigene Interpretation dieser Musik.“

Eric Ewazen (* 1954): *Visions of Light* für Posaune und Kammerorchester (UA der Neufassung für Kammerorchester)

Eric Ewazen wurde in Cleveland im US-Bundesstaat Ohio geboren und absolvierte die renommierten Musikausbildungsstätten Eastman School of Music und Juilliard School. In letzterer lehrte er seit 1980 Musiktheorie. Er erhielt zahlreiche Kompositionspreise und war Vizepräsident des Komponistenverbands ISCM (Internationale Gesellschaft für zeitgenössische Musik) und *Composer-in-Residence* beim Orchester St. Lukes in New York.

Seine Musik wurde weltweit von Orchestern, Kammermusikensembles, Sängern, Instrumentalsolisten aufgeführt und auf mehr als 70 Tonträgern dokumentiert. Als Gastdozent war er an mehr als 150 Institutionen in 19 Ländern tätig, auch in 47 der 50 US-Bundesstaaten. Vor kurzem war er Gastkomponist am Rimsky-Korsakov-

Konservatorium in St. Petersburg, Russland, am Stavanger Konservatorium in Norwegen, am Curtis Institute in Philadelphia, am Pekinger Konservatorium und die Seoul National University in Korea.



Foto: Heather Pettit Johnson

Der Komponist selbst formuliert zu seinem Werk, das für dieses Konzert für Kammerorchester gänzlich neu bearbeitet wurde:

„*Visions of Light* wurde zunächst für Posaune und Blasorchester und 2008 in einer Version für großes Orchester durch Joe Alessi und das National Repertory Orchester uraufgeführt, nunmehr kommt es zur Uraufführung der Version für Kammerorchester. Die Entstehung von *Visions of Light* war inspiriert durch Fotos des bedeutenden amerikanischen Fotografen Ansel Adams, der in besonderer Weise die Schönheit der Bergwelt im Westen von Amerika dokumentiert hat. Es ist eine wunderbare

Fügung, dass nun auch die neue Version des Stücks in Tirol uraufgeführt wird, dessen Heimat sich in einem ähnlich schönen und spektakulären Teil der Welt mit einer grandiosen Bergszenerie befindet.

Der erste Satz *Monolith, the Face of Half Dome* beschreibt musikalisch den monumentalen Half Dome im Yosemite National Park in Kalifornien und schildert sowohl die überwältigende Dimension als auch die weich geschwungene Kontur. Die musikalischen Gesten sind gleichzeitig fließend, ausladend und majestätisch; der darin singenden und herausragenden Soloposaune.

Der zweite Satz *Moonrise, Hernandez, New Mexico* skizziert die besondere Harmonie eines abendlichen Mondaufgangs, mit einem glühenden Vollmond, der einen

weißen Kirchturm und die umgebende Landschaft erhellt. Die Musik ist zart und lyrisch, teilweise mysteriös und würdevoll gelassen. Die Soloposaune musiziert einen tief empfundenen Song ohne Worte.

Der dritte Satz *Thunderclouds, White Mountain Range* bezieht sich auf eine Fotografie von enormen Gewitterwolken; die Musik ist dramatisch, fesselnd und rhythmisch, wie ein Sommergewitter mit all seiner furchterregenden Energie. Der virtuose Posaunenpart und die Orchesterbegleitung sind voll von wirbelnden, auf- und abwärts führenden Bewegungen, die in einer beglückten, heroischen Coda kulminieren.“

Martin Rainer [* 1987]: *Blickwinkel* – Ein ungarisch gewürztes Variationsstück für Flöte, Klarinette, Saxophon und Kammerorchester (UA)

Introduktion & Thema: Ungarn umgarn

Variation I: Verknötungsgefahr

Variation II: Von K. u. K.

Variation III: Sphärisch, mit Ausdruck

Variation IV: Etwas grotesker

Intermezzo. Adagio

Variation V: Groo(v)finale

Martin Rainer wurde 1987 im Tiroler Außerfern geboren. Seit 2013 ist er als Klarinettist bei den Wiener Symphonikern tätig. Seit 2019 ist er Senior Lecturer für Bassklarinette an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz. Martin Rainer studierte am Mozarteum Salzburg/Expositur Innsbruck bei Max Bauer sowie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Alexander Neubauer, Peter Schmidl und Johann Hindler. Er arbeitete mit renommierten Orchestern zusammen (u. a. Wiener Symphoniker, Mozarteum-

orchester Salzburg, Tiroler Symphonieorchester Innsbruck, Wiener Volksoper, Wiener Concert-Verein, Orchester der Wiener Staatsoper/Wiener Philharmoniker, Deutsches Symphonieorchester Berlin). Er ist Mitglied des Holzbläserquintetts „Webern Wind Quintet“ und als Kammermusiker vielfältig tätig. Bereits in seiner Jugend komponierte er. Seit 2016 studiert er Komposition und Musiktheorie an der Universität für Musik und darstellenden Kunst Wien bei Martin Lichtfuss und Michael Jarrell. Martin Rainer kann auf einige Ur- bzw. Aufführungen seiner Werke (u.a. im Wiener Musikverein und im Wiener Konzerthaus) zurückblicken.



Foto: Sabrina Reheis-Rainer

Nachfolgend skizziert Martin Rainer sein Variationswerk *Blickwinkel*:

„*Blickwinkel* ist ein ungarisch gewürztes Variationsstück für Flöte, Klarinette, Saxophon und Kammerorchester. Wie diese Beschreibung schon zeigt, liegt also ein Thema mit Variationen vor, was durch eine Introduction sowie ein Intermezzo verfeinert wird. Die Widmungsträger Sara (Fl), Bence (Kl) und Márton Bubreg (Sx) sind Geschwister mit ungarischen Wurzeln, der Auftraggeber, das Kammerorchester Innsbruck, befindet sich in der Tiroler Landeshauptstadt und der Komponist ist ein in Wien lebender ‚Exil-Außerferner‘. Diese Mischung zieht sich durch das ganze Stück hindurch. Somit wurde versucht, ungarische Volksmusik-Elemente mit Wiener Walzer und Marschmusik sowie klassische Klänge mit modernen Effekten zu kombinieren. Zu den einzelnen Variationen:

Introduktion und Thema: Ungarn umgarn...

In der Introduktion kommen ungarische Volksmusikelemente zum Vorschein, die mit modernen Elementen und Akkordflächen gewürzt werden. Zwei wesentliche Motive, die das ganze Stück durchziehen, kommen hier zum ersten Mal vor: Das Triolenmotiv des Saxophons, das ganz zu Beginn erklingt, sowie in den Streichern *pizzicato* ausgeführte Non- bzw. Septimsprünge, die oft als verminderte oder übermäßige Oktaven notiert sind. Eine zentrale Rolle spielen hier neben den Soloinstrumenten auch die Solo-Violine sowie das Marimbaphon, das angelehnt an das traditionelle ungarische Zymbal eingesetzt wird.

Das Thema ist im Stil eines einfachen ungarischen Volksliedes gehalten, das durch Pizzicati der Streicher begleitet wird, die größtenteils auf Quartschichtungen beruhen. Die Klarinette stellt das Thema vor, ehe es schließlich von allen drei Solisten zu Ende geführt wird. In den tiefen Streichern erklingt ein weiteres Thema, das fortan öfter zu hören ist: eine absteigende Ganztonskala im Pizzicato, die später variiert erscheint.

Variation I: Verknötungsgefahr, oder wenn die Klarinette Dampf macht.

Die Variation, die bevorzugt der Klarinette gilt, ist eine sehr rasante Angelegenheit. Mit technisch schwierigen Figuren wird sie vom Klarinettenisten eröffnet und erinnert in ihrer Tonsprache an Schostakowitschs Werke. Auch hier ist immer wieder die Ganztonskala zu hören. Nach und nach kommen auch die anderen Solisten dazu, bis die Variation in einen hämmernden Höhepunkt mündet, ehe Oboe und Fagott zur nächsten Variation überleiten.

Variation II: Von K & K. Eine Reminiszenz an Österreich-Ungarn.

Auch hier treffen Österreich und Ungarn aufeinander: Wienerwalzer und Ungarischer Marsch werden in neuem harmonischem Gewand verstrickt, doch blitzt immer wieder das Thema durch. Ein lustiger Streich!

Variation III: Sphärisch, mit impressionistischem Geblöte.

Direkt schließt dieser sehr impressionistische Abschnitt an, der die Flöte hervorhebt. Durch eine erweiterte Harmonik, die durchaus an französische Musik der Romantik erinnert, ergibt sich ein ganz schwebender und sphärischer Charakter; die Flöte und später alle Solisten tragen eine Variation des Themas vor.

Variation IV: Etwas grotesker.

Um weitere Facetten der spieltechnischen Bandbreite klassischer Instrumente einzubinden, entstand diese Variation, die sich Spezial-Effekten widmet. Dieser Abschnitt erscheint eher grotesk. Kann man das Thema noch erkennen oder nicht? Wer weiß...

Intermezzo: Aus Solidarität zum Orchester.

Nur mit den Streichern leitet das Intermezzo über zu einem sehr intensiven harmonischen Höhepunkt. Auch hier sind vereinzelt bekannte Motive zu erkennen. Ein wesentliches Stilmittel in diesem Teil sind die Schwebung von Halbtönen bzw. unterschiedliche Akkordfärbungen im homogenen Klangbereich.

Variation V: Groo(v)finale. Sax ist Programm.

Das ‚Grande Finale‘ wird von den Bongos eingeleitet und steht ganz im Stil der Jazzmusik. Nach einer fulminanten Einleitung, in der die Blechbläser ihre Bigband-Qualitäten unter Beweis stellen dürfen, beginnt das Saxophon mit einer groovigen Variation des Hauptthemas. Nach einem Improvisationsteil endet das Stück in einem rasanten Schluss.“

Andrea Oberparleiter (*1979): *Egallopade* (UA)

Weit entfernt von dem Gedanken, Komponistin zu sein oder werden zu wollen, arrangierte Andrea Oberparleiter Stücke für ihren Chor, begann mit der eigenen Band Songs zu schreiben und komponierte für die Aufführung des Theaterstücks „Der tollste Tag“ von Peter Turrini in ihrer Heimatstadt Bruneck die Lieder der Darsteller.

Nach einem Intermezzo als Finanzbuchhalterin studierte sie zunächst Gesangspädagogik am Mozarteum Salzburg (Abteilung Innsbruck) bei Karlheinz Hanser und Martin Senfter und schloss danach ein Diplomstudium Lied und Oratorium bei Sébastien Soullès am Tiroler Landeskonservatorium ab. Auf Anregung von Franz Baur begann Oberparleiter 2009 das Studium der Komposition und Musiktheorie am Tiroler Landeskonservatorium, das sie aber aufgrund ihrer Tätigkeit als freischaffende Sängerin nicht abschloss. Ihr Schaffen besteht vorwiegend aus kammermusikalischen Werken, v. a. für Gesang und Streicher. Die vier Chorstücke nach Texten von Christian Morgenstern wurden 2013 vom Musikverlag *Pro Musica* herausgegeben. 2015 ent-

stand ihr erstes Bühnenwerk „Aschengrauen“ für das Tiroler Landeskonservatorium. Daneben schreibt sie immer wieder Auftragswerke für Chöre und Ensembles, zuletzt 2019 die „6 Meditationen über den Hl. Thomas“ für das Alte-Musik-Ensemble „La douceur et l'esprit“.

Der Titel ihres Werkes *Egallopade* ist eine Wortschöpfung aus „Egal“ im Sinne von „gleich“ (angelehnt an das Schlagwort der Französischen Revolution „Egalité“) und „Gallopade“, der Bezeichnung für einen schneller werdenden Galopp. Dazu die Komponistin:



Foto: Die Fotografen

„Beim Thema Gleichheit kommen mir Sätze wie ‚Alle Menschen sind gleich‘ oder ‚Vor dem Gesetz sind alle gleich‘ in den Sinn. Im Bereich der Menschenrechte oder in der Justiz wäre es schön, wenn das wirklich so wäre, aber immer wieder erlebt man, dass manche Menschen ‚gleicher‘ als andere sind. Ein wirkliches ‚Ist gleich‘ gibt es wahrscheinlich nur in der Mathematik, auf den Menschen ist es nicht übertragbar, da eben kein Mensch dem anderen gleicht. Die *Egallopade* lebt von dem immer gleichen Tonmaterial, das entsteht, wenn der immer gleiche Ton in verschiedenen Schlüsseln oder transponierenden Instrumenten notiert wird. Dadurch entstehen Passagen, in denen einige Instrumente auf den ersten Blick das Gleiche spielen, aber trotzdem eine Mehrstimmigkeit entsteht. An anderen Stellen spielen wirklich alle das Gleiche. Manchmal ist es auch egal (also wieder gleich), was gespielt wird. Dies ist dann die Gelegenheit für die Musiker, etwas Besonderes zu machen, oder eben auch nicht – ist ja egal. Aber ganz egal, ob wir Überraschungen erleben werden oder nicht, die Gleichschaltung des Orchesters funktioniert dank des Dirigenten. Also: Im Gleichschritt Galopp!“

THE COMPOSERS AND THEIR WORKS

Manu Delago (* 1984): *Of Puppeteers and Marionettes for jazz quartet and orchestra* (first performance)

Manu Delago began playing percussion at the age of two, took lessons on the accordion from the age of six and piano from the age of ten. Very much at home in the world of rock music, he was already playing in various bands at the age of 14, constantly moving beyond the realm of clichés and established borders and stamping the music with his own personal style. While studying for matura at the music grammar school in Innsbruck, he won the Austrian Band Contest with his rock band *HotchPotch*. Manu Delago went on to study classical percussion at the Tyrol State Conservatory and the Mozarteum University. During this period, he worked together with *Zabine, Bluatschink, The Next Step, Michi Tschuggnall* and *Jazzwerkstatt Wien*.

In 2007 Manu Delago moved to London where he where obtained a master's degree in jazz percussion at the Guildhall School of Music and later graduated in composition from the Trinity College of Music. At the

same time, the 'master hand drummer' founded his own bands *Manu Delago Handmade* and *Living Room*, publishing albums with *Sessionwork Records*. Since then Manu Delago has played on six continents, appearing at the Carnegie Hall in New York, the Hollywood Bowl in Los Angeles, the Royal Albert Hall in London, the Elbphilharmonie in Hamburg, the Fuji Rock Festival in Japan and the legendary Propolis in Innsbruck. The list of top-class artists with whom Manu Delago has collaborated bears witness to his versatility: Björk, Anoushka Shankar, Olafur Arnalds, The Cinematic Orchestra, Bugge Wesseltoft, Erik Truffaz and Joss Stone. As a soloist he has also worked with the London Symphony Orchestra. For his work as composer, sound engineer and instrumentalist on Anoushka Shankar's album *Land of Gold* Manu Delago earned his first Grammy nomination in February 2017. Since 2018 Manu Delago has been under contract with the British label *One Little Indian*, with whom he released his much-acclaimed music and mountaineering film *Parasol Peak*.

www.manudelago.com

www.facebook.com/manudelagomusic

Manu Delago writes of his orchestral piece *Of Puppeteers and Marionettes*:

"The jazz quartet are the puppeteers, the orchestra are the marionettes. It's as simple as that. When I was commissioned to write a piece for jazz quartet and orchestra, I of course had to avoid the typical 'jazz piece' with its theme (main melody) and improvised solos over so-called vamps with so-called backings. Instead, I let myself be inspired by the world of electro-acoustic music and sound transformation. In other words, you take a pure source sound (dry) and vary this with various effect devices (wet sound). In this piece, the jazz quartet produces the dry sound. The orchestra, functioning as the effect-pedals, imitates delays, echoes, filters, wah-wah, octave doublings and in one place becomes a multi-track loop machine. The orchestra does not generate any new notes: its role is simply to decorate the sound of the quartet."

Johanna Doderer (*1969): *Ocean – concerto for accordion and orchestra (DWV 100)*

In the great concert halls of the world the music of Johanna Doderer stands alongside works of the classic and contemporary repertoire. Her music is enthusiastically performed by internationally renowned artists. An essential aspect of her work is the collaboration and friendship with exceptional interpreters, ranging from Patricia Kopatchinskaja, to whom she dedicated a violin concerto, Marlis Petersen, Angelika Kirchschrager, Yury Revich, Konstantin Manaev, the Signum Saxophone Quartet, to Harriet Krijgh. Opera is the focal point of her compositional activities. As well as numerous chamber works, she has written several pieces for orchestra. After many years' preoccupation with contemporary music techniques, she has discovered her own personal musical language which does not exclude tonality. Her children's opera *Fatima, oder von den mutigen Kindern* was commissioned by the Vienna

State Opera and was premiered at the Vienna State Opera during the season 2015/16. November 2016 saw the premiere of her opera *Liliom* in the Staatstheater am Gärtnerplatz in Munich which was subsequently shown in the Tiroler Landestheater.

The composer Johanna Doderer lives in Vienna. She was born in 1969 in Bregenz and studied in Graz with Beat Furrer and subsequently in Vienna with Erich Urbanner (composition and music theory) and Klaus Sattler (film music/media music). After graduating from the *Universität für Musik und darstellende Kunst* in Vienna in 2000, she has worked exclusively as a freelance artist. In 2014 Johanna Doderer received the Ernst Krenek Prize of the city of Vienna – the highest award that Vienna offers in this field. Numerous further awards attest to her international reputation. On May 27th 2019, the 40th anniversary of the UNO Austrian headquarters was celebrated in Vienna with a premiere of a work by Johanna Doderer; in 2020 Doderer received the Composition Prize of the province of Vorarlberg. With the project *Ocean*, a work for orchestra and live electronics, Johanna Doderer supports the organisation Ocean Clean Up. The premiere of Doderer's latest opera *Schubert's Reise nach Atzenbrugg* (Schubert's journey to Atzenbrugg) was scheduled for April 2020 at the Staatstheater am Gärtnerplatz in Munich. The libretto was written by Peter Turrini. Johanna Doderer is currently working on a commission for the Vienna Musikverein for the Beethoven anniversary year and an orchestral work for Dalarna/Sweden (premiere 2021), the work list of Johanna Doderer comprises more than 125 compositions including chamber music, operas and several orchestral pieces.

www.doderer.at

www.opera-doderer.com

www.hoerensitzendorf.at

The composer writes of her latest work:

"I have been working on my composition *Ocean* for several years now. The idea of the work came to me during a trip across the Atlantic. The breadth, wisdom and sheer unimaginable power of the sea. It is the inexorable quality of the sea that moves me most. The calm and the stormy sea – but also the knowledge of the destruction of the oceans through man, the horrors currently caused by plastic and much more. While reflecting the intoxicating beauty of the sea, the music is also an outcry from the depths of the ocean. I have incorporated the song of whales into the composition. These are partially modified and transformed electronically and mixed into the orchestral sound during performance. My son Patrick Doderer (22 years old) is responsible for the live sound mixing.

I have collaborated with the accordionist Nikola Djoric for many years and have composed several pieces for him, which he performs regularly in Austria and abroad. In 2018 the CD of my chamber music, *Mein Leben ist die Musik (Capriccio)*, was released. He is one of the interpreters on the CD, alongside the Auner Quartet, the Önder Duo and Ana Topalovic. Writing a piece for Nikola Djoric is a process of give and take.

Through our long association I know the strengths of the instrument. For Nikola I write in a very virtuosic manner, at the same time leaving space for his own interpretation of the music."

Eric Ewazen (* 1954): *Visions of Light* for trombone and chamber orchestra (first performance of the revised version for chamber orchestra)

Eric Ewazen was born in Cleveland Ohio, USA, and graduated from the renowned Eastman and Juilliard schools of music. He has taught music theory at the Juilliard since 1980. He has received numerous composition prizes and was vice president of the ISCM (International Society for New Music) and *composer in residence* of the Orchestra of St. Luke's in New York.

His music has been performed around the world by orchestras, chamber ensembles, singers and instrumentalists and appears on more than 70 recordings. He has been a guest lecturer at more than 150 institutions in 19 countries, and in 47 of the 50 US states. He was recently guest composer at the Rimsky-Korsakov Conservatory in St. Petersburg, Russia, the Stavanger Conservatory in Norway, the Curtis Institute in Philadelphia, the Beijing Conservatory and the Seoul National University in Korea. The composer writes of his work *Visions of Light* that has been completely re-worked for chamber orchestra for this concert:

"I am delighted that the extraordinary trombonist, Peter Steiner is premiering the Chamber Orchestra Version of my trombone concerto, *Visions of Light*, with the outstanding musicians of the Tiroler Kammerorchester InnStrumenti, conducted by Maestro Gerhard Sammer. "*Visions of Light*" was written for trombonist Joseph Alessi and the Indiana University Wind Ensemble, and premiered at the Midwest Music Convention in Chicago. The Orchestral version of the work was premiered by Joe Alessi and the National Repertory Orchestra in 2008. This evening is the premiere of the Chamber Orchestra version of the piece. *Visions of light* was inspired by photographs taken by the great American photographer, Ansel Adams, who photographed the grandeur and beauty of the mountainous American West. It is a wonderful coincidence that my piece is being performed by the Tiroler Kammerorchester InnStrumenti whose home is in a similarly beautiful and spectacular part of the world with its grand mountain scenery.

The first Movement, "Monolith, The Face of Half Dome" depicts the monumental Half Dome Mountain in Yosemite National Park in California. The picture depicts both the awesome height and verticality of the mountain and its beautiful, smooth curved shape. The musical gestures are both grand and flowing, expansive and majestic, with the trombone part singing and soaring throughout.

The Second Movement, "Moonrise: Hernandez, New Mexico", depicts a particularly beautiful scene of an evening moonrise, with the glowing full moon lighting up a white steepled church and its surrounding countryside. The music is both gentle and lyrical, somewhat mysterious, and gracefully serene. The trombone plays a heartfelt "song without words" in this movement.

The Third Movement, "Thunderclouds, White Mountain Range" is a photograph of huge storm clouds – and the music is dramatic, riveting and rhythmic, as a summer thunderstorm is depicted with all its awesome energy. The virtuosic trombone part and orchestral accompaniment is full of swirling gestures quickly rising and falling, culminating in an exhilarating coda, bringing the work to a heroic finale."

Martin Rainer (* 1987): *Blickwinkel (points of view) – variations with a Hungarian flavour for flute, clarinet and chamber orchestra*

Introduction & theme: Ungarn umgarn (Hungary ensnares)

Variation I: Verknötungsgefahr (the danger of getting tied up in knots)

Variation II: Von K. u. K. (from the imperial and royal monarchy)

Variation III: Sphärisch, mit Ausdruck (music of the spheres, with expression)

Variation IV: Etwas grotesker (somewhat more grotesquely)

Intermezzo. Adagio

Variation V: Groo(v)finale

Martin Rainer was born in Außerfern, Tyrol in 1987. He has played as clarinetist in the Vienna Symphony Orchestra since 2013. In 2019 he was appointed senior lecturer for bass clarinet at the Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz. Martin Rainer studied at the Mozarteum in Innsbruck with Max Bauer and at the Universität für Musik und darstellende Kunst in Vienna with Alexander Neubauer, Peter Schmidl and Johann Hindler. He has worked with renowned orchestras such as the Vienna Symphonic, the Mozarteum Orchestra Salzburg, the Tyrol Symphony Orchestra Innsbruck, the Vienna Volksoper, the Vienna Concert-Verein, the orchestra of the Vienna State Opera/Vienna Philharmonic and the Deutsches Symphonieorchester Berlin. He is a member of the Webern Wind Quintet and plays in a variety of other chamber music groups. He began composing in his youth and has studied composition and music theory with Martin Lichtfuss and Michael Jarrell at the Universität für Musik und darstellenden Kunst Vienna since 2016. Martin Rainer has had many performances of his works in venues such as the Vienna Konzerthaus and the Vienna Musikverein. Martin Rainer writes about his variations *Blickwinkel*:

"*Blickwinkel* is a set of variations with a Hungarian flavour for flute, clarinet, saxophone and chamber orchestra. This theme and variations is supplemented by an introduction and an intermezzo. Sara (fl.), Bence (cl.) and Márton Bubreg (sax.), to whom the piece is dedicated, are siblings with Hungarian roots, while the chamber orchestra InnStrumenti that commissioned the work is based in the Tyrolean capital city and the composer is from Außerfern and now lives 'in exile' in Vienna. This mixture runs through the whole piece and I have tried to combine Hungarian folk music with Viennese waltzes and marches, mixing classical sounds with modern effects. The individual variations can be described as follows:

Introduction and theme: 'Ungarn umgarn...' (Hungary ensnares...)

Elements of Hungarian folk music appear in the introduction where they are spiced with modern elements and chord clusters. Two important motives that reoccur throughout the whole piece appear here for the first time: the triplet motive of the saxophone that sounds right at the beginning, and the ninth and seventh leaps - often notated as diminished or augmented octaves - played by *pizzicato* strings. As well as the solo instruments, the solo violin and the marimbaphone, used in lieu of the Hungarian Zymbal, play a central role.

The theme is in the style of a simple Hungarian folksong, accompanied by *pizzicato* strings playing material largely based of chords of the fourth. The clarinet introduces the theme which is subsequently completed by all three soloists. In the low strings sounds a further theme that is later repeated and varied: a descending whole note scale played *pizzicato*.

Variation I: 'The danger of getting tied up in knots, or, if the clarinet gets up steam'.

This variation, which gives special prominence to the clarinet, is a very fast-paced affair. It opens with technically difficult figures from the clarinet and is reminiscent of the tonal language of Shostakovich's works. Here, too, the whole note scale is heard repeatedly. Bit by bit the other soloists join in, until the variation reaches a hammering climax before the oboe and bassoon lead directly into the next variation.

Variation II: 'From K & K. A reminiscence of the Austro-Hungarian Empire'.

Here, too, Austria and Hungary meet: Viennese waltz and Hungarian march become intertwined in new harmonic garb – though we catch repeated glimpses of the theme. A fun little trick.

Variation III: 'Music of the spheres, with impressionistic flute tones'

This is immediately followed by a very impressionist section in which the flute predominates. Extended harmony reminiscent of French Romantic music produces a floating celestial quality. First the flute, then all the soloists play a variation of the theme.

Variation IV: 'Somewhat more grotesque'.

This variation broadens the work's palette of classical instrumental techniques and employs a multitude of special effects. The section is grotesque in character. Can the listener recognise the theme or not? Who knows...

Intermezzo: 'Out of solidarity for the orchestra'

With just the strings the Intermezzo leads to a very intensive harmonic climax. Here and there we can still recognise familiar motives. An important stylistic device in this section is the oscillation of semi-tones and various chordal colours in a homogenous tonal texture.

Variation V: 'Groo[v]finale. The sax takes centre stage'

The 'grand finale' is introduced by the bongos and is very much in the style of jazz music. Following a *bravura* introduction in which the brass instruments demonstrate their 'big band' qualities to the full, the saxophone begins a groovy variation of the main theme. After an improvisational episode, the piece ends with a furious coda."

Andrea Oberparleiter (*1979): *Egallopade* (first performance)

Long before she considered becoming a composer, Andrea Oberparleiter was already arranging pieces for her choir, she then began writing songs for her own band, subsequently writing the songs for the actors in the premiere of Peter Turrini's *Der Tollste Tag* in her hometown Bruneck.

After a short interlude as an accountant, she first studied vocal training at the Mozarteum in Innsbruck with Karlheinz Hanser and Martin Senfter, subsequently graduating in Lied and oratorio with Sébastien Soulès at the Tiroler Landeskonservatorium. At the suggestion of Franz Bauer, Oberparleiter began studying composition and music theory at the Tiroler Landeskonservatorium in 2009.

Her work list consists mainly of chamber music, predominantly for voice and strings. The four choral pieces after texts by Christian Morgenstern were published in 2013 by Pro Musica. In 2013 she wrote her first work for the stage, *Aschengrauen*, for the Tiroler Landeskonservatorium. She has also received various commissions from choirs and ensemble, most recently in 2019 for her *6 Meditationen über den Hl. Thomas* for the Early Music ensemble La douceur et l'esprit.

The title of her piece *Egallopade* is a neologism constructed from the word 'egal' (equal), borrowed from the motto of the French Revolution, and 'gallopade', the term for a constantly accelerating galop. The composer writes:

"On the subject of equality, phrases occur to me such as 'all men are equal' or 'all are equal before the law'. As far as human rights or the judiciary are concerned it would be wonderful if this were really the case, but one repeatedly experiences how some people are more equal than others. Probably only in mathematics does the expression 'is equal to' truly apply. It is not transferable to humans, as no one is

the same as anyone else. The *Egallopade* draws on the tonal material which is generated when the same notes on the staff are notated with different clefs and for different transposing instruments: although on first glance the instruments appear to be playing the same thing, the result is polyphony. In other places all instruments really do play the same notes. At times it doesn't really matter what notes are used and the musicians have the chance to do something special of their own – or not: it's all the same. Whether we are in for some surprises or not, at least orchestral conformity functions – thanks to the conductor: all gallop at an equal pace!"

HI5 – Minimal Jazz Chamber Music

Schlagzeug, Gitarre, Vibraphon und Bass genügen HI5, um Genregrenzen beiläufig, spielerisch und kreativ niederzureißen. Eine Jazz-Band, die viel Zeit im Proberaum verbringt, um ihre ausgefeilten Arrangements auszutüfteln, nur um dann bei Live-Konzerten damit zu überraschen, dass man sich immer wieder frei spielt und sich eine Leichtigkeit bewahrt, die nichts von der harten Arbeit dahinter erkennen lässt. Das Zuhören ist hier zugleich Vergnügen und Abenteuer. Die Band selbst beschreibt ihre Musik mit dem Begriff „Minimal Jazz Chamber Music“ und eröffnet damit eine ganze Fülle von spielerischen und intellektuellen Räumen.

Mit den Mitteln und Möglichkeiten des Jazz der Musik die notwendige Freiheit zu lassen, sich Material auf freigeistige Weise zu erarbeiten und es auch, wenn

nötig, sein und mäandern zu lassen – diese Mischung ergibt eine außergewöhnliche konzeptionelle Brücke hin zur „Kammermusik“. Minimal ist diese Musik dabei nicht wirklich, doch sie insistiert, beharrt und lässt an manchen Punkten Repetition zu. Die Musik von HI5 ist dabei nicht ausufernd, sondern logisch und konsequent in Entwicklung und Aufbau – voller gelungener Spiel- und Denkleistungen. Diese singuläre Verbindung von diesen sich ansonsten meist abstoßenden Polen sorgte für zahlreiche Preise, wie z. B. den Joe Zawinul



Foto: Wolfgang Lackner

Preis 2012, den 1. Platz bei der Bucharest International Jazz Competition 2013 und den Jimmy Woode European Jazz Award 2013. Konzertreisen führten HI5 bereits durch ganz Europa, nach Mexiko, Kanada, in die USA, China, Japan und Indien.

www.hi5music.at

www.facebook.com/haifaiff

www.instagram.com/hi5minimaljazz

HI5 – Minimal Jazz Chamber Music

HI5 use just percussion, guitar, vibraphone and bass to break down borders between the genres in a playful, creative and casual way. A jazz band that spends much time in the rehearsal room working out their sophisticated arrangements only to surprise live audiences with the freedom of their playing that reveals nothing of the hard work that lies behind it.

Listening is both a pleasure and an adventure. The band themselves describe their music as 'minimal jazz chamber music' – a concept which opens up plenty of playful and intellectual space.

With the resources and possibilities of jazz they give the music the necessary freedom to generate its own material in a free-spirited way and – when they have to – to let the music just be itself and meander: this mixture forms an unusual conceptual bridge to 'chamber music'.

The music is not really minimal, though it insists, persists and does not eschew repetition. The music of HI5 is not overflowing, but logical and consistent in its structure and development – full of felicitous turns of phrase and idea. This unique attraction of poles that usually repel each other has earned them numerous prizes such as the Joe Zawinul Preis 2012, first prize in the Bucharest International Jazz Competition 2013 and the Jimmy Woode European Jazz Award 2013. HI5 has toured throughout Europa, Mexiko, Canada, the USA, China, Japan and India.

Matthias Legner, Vibraphon

Er studierte Jazz und klassisches Schlagwerk am Tiroler Landeskonservatorium Innsbruck und am Mozarteum Salzburg. Während seines Studiums in Innsbruck spezialisierte er sich zunehmend auf den Bereich Stabspiele und fokussierte sich im Laufe seiner Studienjahre auf das Jazz-Vibraphon. Die weitere Ausbildung führte ihn an die Anton Bruckner Privatuniversität nach Linz und anschließend an die Hochschule für Musik Nürnberg, die er im Juli 2017 mit dem Master of Music abschließen konnte. Neben zahlreichen Preisen im In- und Ausland mit der Band HI5 erhielt Matthias Legner auch als Einzelmusiker Auszeichnungen, wie u. a. den 1. Tiroler Jazznachwuchspreis der Hypo Tirol Bank (2013) sowie den Jazznachwuchspreis des Marianne Mendt Jazzfestivals (2012). Er ist außerdem mehrfacher Preisträger des Wettbewerbs Prima la Musica. Matthias Legner ist Mitglied des Lada Obradovic Projects, des Tiroler Jazzorchesters, Substitut des Tiroler Symphonie Orchesters sowie des Tiroler Landestheaters und war Mitglied der Jungen Philharmonie Wien.

Matthias Legner, vibraphone

He studied classical percussion at the Tiroler Landeskonservatorium Innsbruck and the Mozarteum Salzburg. While studying in Innsbruck, he became increasingly specialised on mallets and as a student subsequently focussed on jazz vibraphone. He continued his studies at the Anton Bruckner Privatuniversität in Linz, then the Hochschule für Musik in Nuremberg, where he graduated in July 2017 with a master's degree in music. Besides numerous prizes both in Austria and abroad with the band HI5, Matthias has also received awards as a solo musician, such as the first prize for Tyrolean young musicians of the Hypo Tirol Bank (2013) and the youth award of the Marianne Mendt Jazz Festival (2012). He has also obtained several prizes in the competition *prima la musica*. Matthias Legner is a member of the Lada Obradovic Project, the Tyrol Jazz Orchestra. He substitutes for the Tyrol Symphony Orchestra and the Tiroler Landestheater and was a member of the Junge Philharmonie Wien.

Chris Norz, Schlagzeug

Sein klassisches Schlagwerkstudium absolvierte Chris Norz am Mozarteum in Innsbruck. Parallel dazu besuchte er den Lehrgang für Jazz & Improvisierte Musik des Tiroler Landeskonservatoriums. Im Anschluss daran studierte Chris Norz an der Jazzhochschule in Basel. Mit verschiedenen Formationen (HI5, The Next Step) oder auch als Solist konnte er schon einige Preise gewinnen, u. a. den Tiroler Landespreis für Zeitgenössische Musik 2014, die Auszeichnung *Best New Jazz Talent* 2013 beim Jimmy Woode European Jazz Award, den ersten Preis für die beste Band beim Jimmy Woode European Jazz Award 2013, den 1. Platz bei der Bucharest International Jazz Competition 2013, den Joe Zawinul Preis 2012 und die Auszeichnung „ORF Artist of the Year 2010“; zudem war er sechsfacher Bundessieger des Jugend-Musiziert-Wettbewerbes *Prima la Musica*. Weiters spielt Chris Norz in der Band *Manu Delago Handmade*, mit der Elektropop Formation *Low Potion* und dem Marimbaphon-Duo *Köhle & Norz*.

Chris Norz, percussion

Chris Norz studied classical percussion at the Mozarteum in Innsbruck, simultaneously studying jazz and improvised music at the Tiroler Landeskonservatorium. Chris Norz subsequently studied at the Jazzhochschule in Basel. He has been awarded various prizes both in ensembles (HI5, The Next Step) and as a soloist, including the Tyrol Prize for Contemporary Music 2014, the award *Best New Jazz Talent* 2013 at the Jimmy Woode European Jazz Award, first prize for the best band at the Jimmy Woode European Jazz Award 2013, first prize at the Bucharest International Jazz Competition 2013, the Joe Zawinul Prize 2012 and the award ORF Artist of the Year 2010. He was also six times a first prize winner at the competition *prima la musica*. Chris Norz plays in the band *Manu Delago Handmade*, with the electropop formation *Low Potion* and the marimbaphone duo *Köhle & Norz*.

Philipp Ossanna, Gitarre

Seit 2003 ist die Gitarre nicht mehr aus dem Leben von Philipp Ossanna wegdenken: Erste musikalische Gehversuche wurden mit verschiedensten Bands absolviert, hauptsächlich an der E-Gitarre. Die Euphorie und Begeisterung für

die Musik wurde mit dem E-Gitarre Studium am Tiroler Landeskonservatorium noch weiter verstärkt. Nach erfolgreichem Abschluss startete er das Studium der Konzertgitarre am Tiroler Landeskonservatorium, hierbei wurde das Repertoire an verschiedensten Saiteninstrumenten und der musikalische Horizont erweitert. 2017 schloss er das Studium IGP am Mozarteum Salzburg erfolgreich ab. Neben HI5 ist Philipp Ossanna Mitglied der UniBigBand Innsbruck, spielt Theaterproduktionen mit dem Tiroler Symphonieorchester, komponiert Musik für Theaterproduktionen, arrangiert und komponiert für diverse Projekte (u. a. Tiroler Kammerorchester InnStrumenti, UniBigBand Innsbruck, Gemeindemuseum Absam, HI5, Kulturlabor Stromboli) und ist in diversen anderen Bandprojekten aktiv (u. a. Electric Super Wolves, Anoroc, DoeBlueEyes, LoveLoveLove). Dabei sind bereits zahlreiche Aufnahmen entstanden und veröffentlicht worden.

Philipp Ossanna, guitar

Since 2003, the guitar has been an essential part of Philipp Ossanna's life. He took his first musical steps with various bands, mainly with the electric guitar. Studying this instrument at the Tiroler Landeskonservatorium further heightened his enthusiasm for music. He subsequently began studies in concert guitar at the Landeskonservatorium, expanding his musical horizon and extending his repertoire of instruments. In 2017 he graduated in instrumental teaching from the Mozarteum Innsbruck. As well as a member of HI5, Philipp Ossanna is also a member of the UniBigBand Innsbruck, he plays in theatre productions with the Tiroler Symphonieorchester, composes music for theatre productions, composes and arranges music for various projects and ensemble such as the Tyrol chamber orchestra InnStrumenti, the UniBigBand Innsbruck, Gemeindemuseum Absam, HI5, Kulturlabor Stromboli) and is active in various other bands (including Electric Super Wolves, Anoroc, DoeBlueEyes, LoveLoveLove). He has appeared on numerous CDs.

Clemens Rofner, Bass

Er studierte E-Bass und Kontrabass in Innsbruck, Wien und Linz und lebt als freischaffender Musiker in Wien. Er ist festes Mitglied bei HI5, Dusha Connection, Jakob Zimmermann Trio, Gene Pritsker Trio, Manu Delago Circadian Ensemble und tiktalik. Als Sideman arbeitete er z. B. mit dem Jazzorchester Tirol, Mino Cinelu,

Franz Hackl, Adam Holzman, Kristian Järvi, dem Absolute Ensemble, Baltic Sea Philharmonic, Florian Bramböck und Manu Delago Handmade. Des weiteren spielte Clemens Rofner als (Bühnen-)Musiker in Theatern und Produktionen, u. a. im Tiroler Landestheater, den Wiener Kammerspielen / Theater in der Josefstadt, beim Musicalsommer Amstetten, der Blue Moon Theatertournee (Landgraf) und bei den Tiroler Volksschauspielen. Bis dato ist Clemens Rofner auf etwa 20 Tonträgern als Sideman zu hören; Konzertreisen führten ihn quer durch Europa, Asien und Nordamerika.

Clemens Rofner, bass

Clemens Rofner studied electric bass guitar and double bass in Innsbruck, Vienna and Linz, and lives as a freelance musician in Vienna. He is a permanent member of HIS, Dusha Connection, Jakob Zimmermann Trio, Gene Pritsker Trio, Manu Delago Circadian Ensemble and tiktaalik. He has worked as sideman with ensembles such as Jazzorchester Tirol, Mino Cinelu, Franz Hackl, Adam Holzman, Kristian Järvi, the Absolute Ensemble, Baltic Sea Philharmonic, Florian Bramböck and Manu Delago Handmade. Clemens Rofner has also worked as a stage musician in various theatres and productions such as Tiroler Landestheater, Wiener Kammerspielen / Theater in der Josefstadt, Musicalsommer Amstetten, Blue Moon Tour (Landgraf) and the Tiroler Volksschauspiele. Clemens Rofner appears as sideman on about 20 CDs He has played on tours throughout Europa, Asia and North America.

Nikola Djoric, Akkordeon

Der in Wien lebende Akkordeonist wurde 1988 geboren und studierte bei Svetlana Kravcenko, Jovica Djordjevic und anschließend bei Grzegorz Stopa, bei dem er 2013 sein Studium an der Musik und Kunst Privatuniversität Wien mit dem Master of Arts abschloss.

Wichtige Wettbewerbserfolge waren u. a. erste Preise des Fidelio-Wettbewerbs in Wien (2009/2011). Im Jänner 2018 gab er sein Solo-Debüt im Goldenen Saal des Musikvereins Wien zusammen mit dem Philharmonischen Orchester Irkutsk; damals spielte er u. a. eine Komposition des renommierten serbischen Komponisten Aleksandar Sedlar. Er musizierte in verschiedenen musikalischen Formationen,

u. a. mit der Cellistin Ana Topalovic (Duo Arcord), mit dem Ensemble Wien (Mitglieder der Wiener Philharmoniker), mit der Sängerin Angelika Kirchschrager, mit der Sängerin Juliette Mars sowie mit dem Signum Saxophonquartett. Er war bereits auf internationalen Bühnen wie dem Konzerthaus Wien, der Philharmonie in Köln, dem Konzerthaus in Berlin sowie beim Beethovenfest Bonn zu hören. Seine Karriere führte ihn u. a. zum Orchester Classica St. Petersburg, zum Jungen Symphonieorchester Moskau und zum Oberösterreichischen Jugendsymphonieorchester. Dirigenten wie Ilmar Lapinsch, Vasili Valitov, Alexander Vikulov, Vasilis Tziatzianis, Tobias Wögerer zählen zu seinen bisherigen Partnern.

Ein großes Interesse von Nikola Djoric ist die Neue Musik: Er arbeitete mit vielen Komponisten zusammen und spielte Uraufführungen von Johanna Doderer, Marc Frieden, Aleksandar Sedlar, Gabriele Proy, Akos Banlaky, Margareta Ferek-Petric, Armin Sanayei, Ricardo Tovar, Elzbieta Wiedner-Zajac, Adrián Artacho, Wen Liu, Alexander Chernyshkov und Lukas Neudinger.



Foto: Andrej Grlic

Nikola Djoric, accordion

The Vienna-based accordion player Nikola Djoric was born in Vienna in 1988 and studied with Svetlana Kravcenko, Jovica Djordjevic and subsequently with Grzegorz Stopa, with whom he graduated from the Musik und Kunst Privatuniversität Wien with a master's degree in 2013.

The numerous awards he has received include first prizes at the Fidelio Competition in Vienna 2009/2011. In January of 2018 he gave his solo debut in the Goldener Saal of the Musikverein in Vienna with the Philharmonic Orchestra Irkutsk, playing, among other things, a composition by the renowned Serbian composer Aleksandar Sedlar. He has performed in various formations, including a duo with the cellist Ana Topalovic (Duo Arcord), with the Ensemble Wien (members of the Vienna Philharmonic) with the singer Angelika Kirchschrager, the singer Juliette Mars and with

the Signum Saxophone Quartet. He has appeared at international venues such as the Konzerthaus Wien, the Philharmonie in Cologne, the Konzerthaus in Berlin and at the Beethoven Festival in Bonn. He has also played with the orchestra Classica St. Petersburg, and the Moscow Youth Symphony Orchestra. He has played under conductors such as Ilmar Lapinsch, Vasili Valitov, Alexander Vikulov, Vasilis Tziatzianis, and Tobias Wögerer.

Nikola Djoric is particularly interested in contemporary music. He has worked together with many composers and has premiered works by Johanna Doderer, Marc Frieden, Aleksandar Sedlar, Gabriele Proy, Akos Banlaky, Margareta Ferek-Petric, Armin Sanayei, Ricardo Tovar, Elzbieta Wiedner-Zajac, Adrián Artacho, Wen Liu, Alexander Chernyshkov and Lukas Neudinger.

Patrick Doderer, Elektronik

Patrick Doderer ist 1995 in Mödling bei Wien geboren. Er wuchs in Wien auf und absolvierte 2015 im Lernzentrum Walz die Matura. 2016 besuchte er den Lehrgang für Tontechnik am SAE Institut in Wien.

Seit 2015 schreibt Patrick Filmmusik für die Filmreihe „Juwelen des Landes“ von Georg Riha (ORF III, ARTE) und arbeitete in dieser Produktion u. a. mit Musikern wie Yury Revich. Im Jahr 2016 produzierte er gemeinsam mit Sebastian Kubelka einen 15-minütigen Musikfilm „Break on though“ (Cello & Klavier). Dieser Film wurde im September 2017 bei den internationalen Österreich-Tagen in Gdansk-Gdynia (Polen) zur Eröffnung präsentiert. Im selben Jahr produzierte er gemeinsam mit Sebastian Kubelka einen weiteren Musikfilm „Alles fließt“ (Klavier), welcher ebenfalls bei den internationalen Österreich-Tagen in Gdansk-Gdynia (Polen) zur Eröffnung präsentiert wurde.



Foto: Samuel Zettinig

Es folgen noch viele weitere Musikfilmprojekte mit klassischer Musik unter anderem mit ungarischen Virtuosen Sándor und Ádám Jávorkai. Schwerpunkt des Schaffens: Filmschnitt, Klangsynthese, Zusammenarbeit mit Live-Musikern in Kombination mit elektronischer Musik, Experimente in Film, Filmmusik und zeitgenössischer Musik.

Patrick Doderer, electronics

Patrick Doderer was born in 1995 in Mödling near Vienna. He grew up in Vienna and took his *matura* at the Lernzentrum Walz in 2018. He studied sound recording at the SAE Institute in Vienna in 2016. Since 2015 Patrick has been writing film music for Georg Riha's series 'Juwelen des Landes' (ORF III, ARTE) and has worked together in these productions with musicians such as Yury Revich. In 2016, in a cooperation with Sebastian Kukulka, he produced a 15-minute music film *Break on through* (cello & piano). The film was presented in 2017 at the opening of the International Austria Days in Gdansk-Gdynia (Poland). In the same year, together with Sebastian Kukulka, he produced another music film, *Alles fließt* (piano), which was also presented at the opening of the International Austria Days in Gdansk-Gdynia. Numerous music film projects followed, including a film with the Hungarian virtuosi Sándor and Ádám Jávorkai.

Central aspects of his work: film editing, sound synthesis, co-operations with live musicians in combination with electronic music, experiment film, film music and contemporary music.

Peter Steiner, Posaune

Peter Steiner ist ein international anerkannter Solist und Orchestermusiker an der Posaune. 2019 zählte er zu den Preisträgern des XVI. Internationalen Tchaikovsky Wettbewerbs in Russland. Im Alter von 23 Jahren, in der Saison 2016/2017, hatte er ein einjähriges Engagement in der Wiener Staatsoper und mit dem Orchester der Wiener Philharmoniker. Weitere Engagements als Soloposaunist führten Peter Steiner in der Saison 2014/2015 zum Colorado Symphony Orchestra und als Gast – Soloposaunist zum New York Philharmonic Orchestra, Seattle Symphony Orchestra, Dallas Symphony Orchestra, BBC Scottish Symphony Orchestra, den Münchner Philharmonikern und der Staatskapelle Dresden. In der Spielzeit 2018/2019 zählten Auftritte als Solist mit vier der größten Orchester Brasiliens und eine dreimonatige Welttournee mit Konzerten und Meisterkursen

in Südamerika, Asien, Europa und den USA zu den Höhepunkten. Im Alter von sechs Jahren begann Peter Steiner seine musikalische Ausbildung. Bereits mit zehn Jahren erwarb er erste Preise beim österreichischen Jugendmusikwettbewerb „prima la musica“ auf Landes- und Bundesebene. Im Jahre 2009 schloss der damals erst Siebzehnjährige das Konservatorium „Claudio Monteverdi“ Bozen im Fach Posaune mit Höchstnote ab. Danach setzte er sein Studium bei Univ. Prof. Dany Bonvin an der Universität für Musik Mozarteum in Salzburg fort. Ab 2012 war Peter Steiner in der Klasse von Prof. Joseph Alessi an der Juilliard School und schloss im Frühjahr 2016 erfolgreich sein Studium ab. Zu seinen musikalischen Mentoren zählen u. a. auch Warren Deck und Nitzan Haroz. Peter Steiner ist Gewinner des zweiten Preises beim Internationalen Wettbewerbs SliderAsia in Hong Kong 2015 und als erster Posaunist überhaupt Preisträger dreier Solowettbewerbe der „International Trombone Association ITA“ innerhalb eines Jahres (2014): Lewis van Haney-Tenor Trombone Orchestral Excerpt Competition,

Frank Smith-Tenor Trombone Competition und Robert Marsteller-Tenor Trombone Competition. Seine Solo-Debut CD UNITED erschien im Januar 2017 bei HELLO STAGE. Sein zweites Album SAPPHIRE, in Zusammenarbeit mit Constanze Hochwartner, wurde im Juli 2019 bei Berlin Classics veröffentlicht.

Peter Steiner, trombone

Peter Steiner is internationally renowned both as a solo trombone player and orchestral musician. He was a prize winner at the XVI International Tchaikovsky Competition in Russia in 2019. At the age of 23 he received an engagement for the 2016/17 season at the Vienna State Opera and the Vienna Philharmonic Orchestra. There followed engagements



Foto: privat

as solo trombonist in the season 2014/15 with the Colorado Symphony Orchestra and as guest solo trombonist of the New York Philharmonic Orchestra, Seattle Symphony Orchestra, Dallas Symphony Orchestra, BBC Scottish Symphony Orchestra, Munich Philharmonic and the Staatskapelle Dresden. In the season 2018/2019 he appeared as soloist with four major orchestras in Brasil and gave a three-month world tour with concerts and masterclasses in South America, Asia, Europe and the USA.

Peter Steiner's musical education began at the age of six. At the age of ten he won first prize at the Austrian youth music competition *prima la musica* on federal and national levels. In 2009 at the age of seventeen, he graduated in trombone from the Conservatory Claudio Monteverdi in Bozen. He continued his studies with Univ. Prof. Dany Bonvin at the Universität für Musik Mozarteum in Salzburg. From 2012 Peter Steiner studied in the class of Prof. Joseph Alessi at the Juilliard School where he graduated in spring 2016. Among his other musical mentors are Deck and Nitzan Haroz. Peter Steiner won second prize at the international competition SliderAsia in Hong Kong in 2015 and was the first trombone player to receive awards in three solo competitions in one year from the International Trombone Association ITA (2014): Lewis van Haney-Tenor Trombone Orchestral Excerpt Competition, Frank Smith – Tenor Trombone Competition and Robert Marsteller – Tenor Trombone Competition. His solo debut CD UNITED appeared in January 2017 on the label HELLO STAGE. His second album SAPPHIRE, in collaboration with Constanze Hochwartner, appeared in July 2019 with Berlin Classics.



Foto: Franz Fotografer Studio

Sara Bubreg, Querflöte

Sara Bubreg wurde 2005 in Deutschland geboren. Die Tochter einer ungarischen Musikerfamilie erhielt ihren ersten Querflötenunterricht im Alter von fünf Jahren bei Lydia Huber an der Landesmusikschule Reutte-Außerfern. Seit zwei Jahren erlernt sie zusätzlich das Harfenspiel bei Heidi Abfalder. Sie ist mehrfache Preisträgerin beim Wettbewerb Prima la Musica in den Wertungen Solo-Querflöte und Kammermusik auf Landes- als auch auf Bundesebene und spielt gerne mit ihren Brüdern Kammermusik. Mit dem Ensemble

„BubReg-Time Trio“ und „BubReg-Time & Co.“ erreichte sie zahlreiche Auszeichnungen, mit Letzterem darüber hinaus einen Sonderpreis.

Sara Bubreg, flute

Sara Bubreg was born in Germany in 2005. She comes from a family of musicians and received her first flute lessons at the age of five with Lydia Huber at the music school in Reutte-Außerfern. For the last two years she has also been learning the harp with Heidi Abfalter. She has won several awards in the competition *prima la musica* in the categories solo flute and chamber music, both on the federal and national level. She enjoys playing chamber music with her brothers and has received numerous awards with the ensembles BubReg-Time Trio and BubReg-Time & Co.

Márton Bubreg, Saxophon

Der Sohn einer österreichischen-ungarischen Musikerfamilie wurde 2004 in Deutschland geboren. Mit fünf bekam er seinen ersten Saxophon Unterricht von seinem Vater. Seit seinem zehnten Lebensjahr studiert er an der Hochschule für Musik in München bei Prof. Koryun Asatryan.

Márton Bubreg ist mehrfacher Sieger bei diverse Internationalen Wettbewerben in Japan, Slowenien, Kroatien, Ungarn, Österreich, der Ukraine, Frankreich, Serbien, Andorra und der Tschechischen Republik. Er besuchte zahlreiche Meisterkurse, u. a. von Claude Delangle, Arno Bornkamp, Nobuya Sugawa, Lars Mlekusch, Christian Wirth, Jonathan Rautiola und dem Rascher Quartett. Im Jahr 2014 hatte Márton Bubreg bei der *Klassik Sommernacht* in Innsbruck sein Solo-Debüt mit dem Tiroler Symphonieorchester unter der Leitung von Vito Cristofaro. Bereits



Foto: Franz Fotografer Studio

in diesem Jahr spielte er mit dem slowenischen SOS Saxophonorchester ein Solostück. Im Jahr 2017 konnte Márton Bubreg als jüngste Teilnehmer die Jury des Tiroler Instrumentalistenpreises überzeugen und den Hauptpreis gewinnen. Ein Jahr später sicherte sich das Duo Bubreg² (zusammen mit seinem Bruder, Bence Bubreg) mit dem Gesamtsieg beim 52. Concertino Praga-Radiopreis des Tschechischen Rundfunks auch den Helena-Karaskova-Preis.

Er konzertierte schon in der Carnegie Hall in New York, in der Nationalphilharmonie in Kiew, im Wiener Konzerthaus, im Mozarteum in Salzburg und im Rudolfinum in Prag. Eine erste CD-Einspielung erschien 2018 beim Label *Český Rozhlas*. Márton Bubreg absolvierte bereits zahlreiche Soloauftritte mit renommierten Orchestern und im Rahmen großer Festivals.

Márton Bubreg, saxophone

Márton Bubreg was born in Germany in 2004 into a family of Hungarian musicians. He received his first saxophone tuition from his father at the age of five. Since the age of ten, he has studied at the Hochschule für Musik in Munich with Prof. Koryun Asatryan. Márton Bubreg has won numerous prizes at international competitions in Japan, Slovenia, Croatia, Hungary, Austria, the Ukraine, France, Serbia, Andorra and the Czech Republic. He has attended numerous masterclasses with players such as von Claude Delangle, Arno Bornkamp, Nobuya Sugawa, Lars Mlekusch, Christian Wirth, Jonathan Rautiola and the Rascher Quartet. In 2014, he made his debut as soloist with the Tyrol Symphony Orchestra conducted by Vito Cristofaro in the *Klassik Sommernacht* in Innsbruck. In the same year, he performed as soloist with the Slovenian SOS saxophone orchestra. In 2017, as the youngest competitor, the jury of the Tyroler Instrumentalistenpreis awarded him first prize. A year later, the Duo Bubreg² (together with his brother Bence Bubreg) secured first prize at the 52nd Concertino Praga Radio Prize of the Czech Republic and the Helena Karaskova prize.

He has already appeared at the Carnegie Hall in New York, the Nationalphilharmonie in Kiev, the Vienna Konzerthaus, the Mozarteum in Salzburg and the Rudolfinum in Prague. His first CD appeared in 2018 on the label *Český Rozhlas*. He has appeared as soloist with renowned orchestras and has performed at major festivals.

Bence Bubreg, Klarinette

Bence Bubreg wurde in Deutschland als Sohn einer ungarischen Musikerfamilie geboren. Mit fünf Jahren begann er, bei seinem Vater in der Musikschule Reutte-Außerfern Klarinette zu spielen. Bald schon kam ein zweites Instrument dazu, er begann mit dem Klavierunterricht bei seiner Mutter. In den letzten Jahren wurde das Dirigieren seine Leidenschaft. Seit 2016 besucht er die Klarinettenklasse von Maximilian Bauer am Tiroler Landeskonservatorium in Innsbruck. Seit 2018 ist er auch Jungstudent der Sibelius Academy in Helsinki bei Harri Mäki. Ebenfalls nahm er in den letzten Jahren an mehreren Meisterkursen bei namhaften Professoren teil, u. a. François Benda, Sabine Meyer, Martin Fröst, Reiner Wehle, Nicholas Cox und Alois Brandhofer. Bence Bubreg ist mehrfacher Sieger und Preisträger zahlreiche Auszeichnungen beim Wettbewerb Prima la Musica in den Wertungen Klarinette Solo und Kammermusik sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene. Ab 2011 folgten zahlreiche Erste Preise bei Internationalen Wettbewerben in



Foto: Franz Fotografer Studio

Japan, Frankreich, Slowenien, Italien, Kroatien, Ungarn, Serbien, Tschechien und den USA. Beim Tiroler Klassik Instrumentalistenpreis 2017 konnte Bence Bubreg die Jury mit einer „feinen Interpretation, starkem Ausdruck und enormem Potential“ überzeugen und bekam den Sonderpreis der Jeunesse.

Auf dem Gebiet der Kammermusik ist er mit seinem Bruder Márton (Saxophon) äußerst erfolgreich. Im Jahr 2018 wurde das Duo Bubreg² Sieger beim Bundeswettbewerb Musik in kleinen Gruppen. mit dem Gesamtsieger beim 52. Concertino Praga-Radiopreis des Tschechischen Rundfunks auch den Helena-

Karaskova-Preis. Das 2018 präsentierte Debütalbum der Bubreg-Brüder ist 2018 beim Label *Český Rozhlas* erschienen. Neben seiner Konzerttätigkeit bei zahlreichen Festivals in der Schweiz, Andorra, Spanien, Estland, Tschechien, Österreich und Ungarn ist Bence Bubreg in renommierten Konzerthäusern wie z. B. dem Wiener Konzerthaus, der Carnegie Hall in New York, der Nationalphilharmonie in Kiew, dem Rudolfinum in Prag, dem Opernhaus und dem Musiikkitalo in Helsinki zu hören.

Bence Bubreg, clarinet

Bence Bubreg was born in Germany into a family of Hungarian musicians. He began learning the clarinet at the age of five with his father at the music school of Reutte-Außerfern. Soon he started learning a second instrument – piano – with his mother. In recent years conducting has become his passion. Since 2016 he has studied clarinet in the class of Maximilian Bauer at the Tiroler Landeskonservatorium in Innsbruck. Since 2018 he has also been studying with Harri Mäki at the Sibelius Academy in Helsinki. In recent years he has attended masterclasses with renowned teachers such as François Benda, Sabine Meyer, Martin Fröst, Reiner Wehle, Nicholas Cox and Alois Brandhofer. Bence Bubreg has won numerous awards and prizes at the competition *prima la musica* in the categories solo clarinet and chamber music, both at federal and national level. From 2011 followed numerous first prizes at international competitions in Japan, France, Slovenia, Italy, Croatia, Hungary, Serbia, the Czech Republic and the USA. At the competition Tiroler Klassik Instrumentalistenpreis 2017 Bence Bubreg was praised for his "subtle interpretation, intense expression and vast potential" and won the Jeunesse special award.

In the field of chamber music, he has enjoyed great success with his brother Márton (saxophone). In 2018 the Duo Bubreg was prize winner at the Austrian national competition for small instrumental groups, first prize winner in the 52nd Concertino-Praha, radio prize of Czech radio, and received the Helena-Karaskova prize. The Bubreg brothers' debut album appeared in 2018 on the label *Český Rozhlas*. Bence Bubreg has appeared in numerous festivals in Switzerland, Andorra, Spain, Estonia, the Czech Republic, Austria and Hungary, and has played in renowned concert halls such as the Vienna Konzerthaus, the Carnegie Hall in New York, the Nationalphilharmonie in Kiev, the Rudolfinum in Prague, and the opera house and Musiikkitalo in Helsinki.

DAS ORCHESTER

Das Tiroler Kammerorchester InnStrumenti nahm 1997 seine Konzerttätigkeit auf und musiziert mit 25 bis 50 professionellen MusikerInnen. Das Kammerorchester konnte sich aufgrund von innovativen und raffiniert konzipierten Konzertformaten im In- und Ausland als bedeutender Klangkörper und Brückenbauer zwischen Musikgenres, Kunstformen, Generationen, Institutionen, KünstlerInnen und Publikum etablieren. Das Ensemble konzertiert vorwiegend in Österreich, Italien (v. a. in Südtirol) und Deutschland mit Musik von der Wiener Klassik bis zur jüngsten Gegenwart. Ein besonderer Schwerpunkt liegt im Bereich der Musik unserer Zeit. Bisher wurden bereits über 160 Orchesterwerke (!) in Auftrag gegeben und uraufgeführt. Zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen (ORF, RAI und BR) belegen die musikalische Qualität und den hohen Anspruch. Künstlerischer Leiter des Orchesters ist Gerhard Sammer, 1. Konzertmeister ist Janusz Nykiel. Schirmherr des Tiroler Kammerorchesters InnStrumenti ist Franz Fischler. Im Jahresverlauf stehen neben Kooperationen mit Festivals und Konzertveranstaltern spezifische Konzertreihen im Mittelpunkt: Das Projekt *Sakrale Musik in unserer Zeit* steht ganz im Zeichen von sakraler (Chor-)Orchestermusik bis in die Gegenwart im Kirchenraum, bei *Junge SolistInnen am Podium* präsentieren sich in einer länderübergreifenden Zusammenarbeit junge herausragende SolistInnen. Während die erfolgreichen *Neujahrskonzerte* Wort, Musik, Unterhaltung und Anspruch verbinden, vergibt das Ensemble bei *KomponistInnen unserer Zeit* Kompositionsaufträge an etablierte und junge KomponistInnen. Die *Ma[i]tinée* widmet sich mit international renommierten Tiroler SolistInnen großen Meisterwerken der Klassik und Romantik. In Kooperation mit dem ORF werden bei *klang_sprachen* Musik und Literatur eng aufeinander bezogen und verschränkt.

In der spektakulären Bergkulisse des Patscherkofels musiziert das Orchester bei *Klassik am Berg*^{1965 m} hoch über Innsbruck. Darüber hinaus engagiert sich das Ensemble in besonderer Weise um die Musikvermittlung bei Kindern und Jugendlichen, u. a. in der eigenen Schülerkonzertreihe *ab InnS'Konzert*. Das Tiroler Kammerorchester erhielt mehrere Preise. Die Tonträger wurden bei Helbling/Naxos in der eigenen CD-Edition „Neue Kompositionen für Kammerorchester“ sowie bei musikmuseum veröffentlicht und haben überregional besonderes Aufsehen erregt.

www.innstrumenti.at

www.facebook.com/innstrumenti

www.youtube.com/user/Innstrumenti

www.innstrumenti.at



Foto: Wolfgang Lackner

Das Tiroler Kammerorchester InnStrumenti musiziert in folgender Besetzung:

Künstlerische Leitung/Dirigent: Gerhard Sammer

KonzertmeisterInnen: Agnieszka Kulowska, Mladen Marinovic, Janusz Nykiel, Günther Ploner

Violine: Elena Arcini, Stephanie Brunner, Nelson Diaz-Guerrero, Annette Fritz, Valerie Gahl, Sibille Huber, Mariya Katsarova, Sarah Kurz, Lydia Kurz, Vladimir Lakatos, Marta Lantos, Andrea Ludescher, Mladen Marinovic, Kazimierz Michalik, Ursula Mühlberger, Karina Nöbl, Margit Rubatscher, Evi Singer, Johanna Wassermann

Viola: Nebojša Bekčić, Ester Carturan, Lisi Kainrath, Vladimir Lakatos, Christian Marshall, Bahram Pietsch, Andreas Trenkwalder

Violoncello: Nicolas Faure, Uli Gasztner, Michaela Kogler, Heidemarie Mravlag, Gosia Pelc, Ulrike Simon-Weidner, Snezana Trajkovski

Kontrabass: Johannes Anker, David Craffonara, Burgi Pichler, Klaus Telfser, Lisa Weiss

Flöte: Elisabeth Demetz, Birgit Ebenbichler, Sarah Foidl, Fanny Mayne

Oboe: Barbar Alber, Maria Jöchl, Maria Marshall, Tímea Megyesi, Hanami Sakurai, Thomas Walder

Klarinette/Bassklarinetten: Daniel Kurz, Werner Hangl, Stephan Moosmann, Christoph Schwarzenberger, Verena Trockenbacher, Magdalena Wetscher, Michael Wurzer

Fagott/Kontrafagott: Bernhard Desing, Johannes Huber, Matthias Laiminger, Erhard Ploner, Bettina Schlichther

Horn: Kurt Arnold, Felix Außerhofer, Markus Daxer, Viktor Praxmarer, Michael Reifer, Sebastian Seidel, Franziska Theis

Trompete: Gerd Bachmann, Martin Flörl, Veronika Seidl, Thomas Steinbrucker

Posaune: Otto Hornek, Robert Jöchl

Tuba: Gabriel Bramböck, Riccardo Riml

Pauke/Schlagwerk: Christoph Mayr, Andreas Schiffer, Mirko Schuler

Klavier: René Schützenhofer

THE ORCHESTRA

The Tyrol Chamber Orchestra InnStrumenti began giving concerts in 1997. It performs with a varying compliment of 25 to 50 professional musicians. With its innovative and cleverly conceived programming it has established a reputation both in Austria and abroad as a major orchestra and bridge-builder between different musical genres, branches of the arts, generations, institutions, artists and audiences. The ensemble primarily gives concerts in Austria, Italy (largely in South Tyrol) and Germany with music ranging from the Viennese Classics to recent contemporary music. The orchestra lays particular emphasis on the music of our time. To date, it has commissioned and premiered over 160 (!) orchestral works. Numerous radio and CD recordings (ORF, RAI and BR) testify to the ensemble's high standards and musical qualities. The artistic director of the Tyrol Chamber Orchestra InnStrumenti is Gerhard Sammer, the first concertmaster is Janusz Nykiel, Franz Fischler is the orchestra's patron. Throughout the year, alongside co-operations with festivals and concert promoters, specific concert series form the focal point of the orchestra's activities. The project *Sakrale Musik in unserer Zeit* (sacred music in our time) is dedicated to sacred orchestral and choral music up to the present day, performed in a church setting. In the series *Junge SolistInnen am Podium*, exceptional young soloists are given the opportunity to appear in concerts both in Austria and abroad. While the popular New Year concerts combine words, music, entertainment and serious artistic content, the ensemble regularly commissions works from contemporary composers, both young and established. The *Mafjintinée* (May matinee) is dedicated to great masterpieces of the Romantic and Classical era played by internationally renowned Tyrolean soloists. The series *klang_sprachen* is a collaboration with the ORF and focuses on an interplay between music and literature. In the concert *Klassik am Berg* the orchestra performs at 1965 metres above sea level, high above Innsbruck, against the spectacular mountain backdrop of the Patscherkofel. Furthermore, the ensemble places great importance on promoting music to children and youth, and organises its own series of concerts for young audiences, *ab Inns' Konzert*. The Tyrol Chamber Orchestra has received numerous prizes. Their CDs appear on the Helbling/Naxos label in its own edition *Neue Kompositionen für Kammerorchester* and in CD series of the musikmuseum and have attracted great interest both in the region and beyond.

www.innstrumenti.at

www.facebook.com/innstrumenti

www.youtube.com/user/Innstrumenti

Tiroler *Innstrumenti*
Kammerorchester

Kammerorchester
Innstrumenti Südtirol

INNS'
BRÜCK



LyraKustIX

gefördert von
Stiftung Südtiroler
Sparkasse



Gefördert von



Produktion: Franz Gratl, Tiroler Landesmuseen-Betriebsges. m. b. H.

Redaktion: Andreas Holzmann

engl. Übersetzung: Robert J. Crow

Aufnahme: Canisianum Innsbruck 2017 (1); Haus der Musik Innsbruck 2018 (2); Canisianum Innsbruck 2016 (3–6);

Canisianum Innsbruck 2015 (7)

Aufnahmeleitung: Stefan Laube (1), Hannes Sprenger (2–7)

Technik, Mix & Mastering: Jacob Boissier, LyraKustIX



Foto: Wolfgang Lackner

JUNGE SOLISTINNEN AM PODIUM 2

ZEITGENÖSSISCHE MUSIKALISCHE GRENZGÄNGE

DELAGO · DODERER · EWAZEN · RAINER · OBERPARLEITER
TIROLER KAMMERORCHESTER INNSTRUMENTI · GERHARD SAMMER

- 1 **Manu Delago** [* 1984]: Of Puppeteers and Marionettes für Jazz-Quartett und Orchester
Hi5 Minimal Jazz Chamber Music 13:39
- 2 **Johanna Doderer** [* 1969]: Ozean – Konzert für Akkordeon & Orchester (DWW 100)
Nikola Djoric, Akkordeon 25:35
- Eric Ewazen** [* 1954]: Visions of Light für Posaune und Kammerorchester
Peter Steiner, Posaune
- 3 I. Monolith, the Face of Half Dome 7:17
- 4 II. Moonrise (Hernandez, New Mexico) 6:28
- 5 III. Thunderclouds (White Mountain Range) 5:14
- 6 **Martin Rainer** [* 1987]: Blickwinkel – Ein ungarisch gewürztes Variationsstück für Flöte, Klarinette, Saxophon und Kammerorchester
Sara Bubreg, Flöte · Márton Bubreg, Saxophon · Bence Bubreg, Klarinette
Introduktion & Thema: Ungarn umgarn – Variation I: Verknotungsgefahr – Variation II: Von K. u. K. – Variation III: Sphärisch, mit Ausdruck – Variation IV: Etwas grotesker – Intermezzo. Adagio – Variation V: Groo(v)finale 13:41
- 7 **Andrea Oberparleiter** [* 1979]: Egallopade für Kammerorchester 6:19

TOTAL TIME: 78:16

